

Unter Volldampf mit der Schmalspurbahn auf der Schwäbischen Alb:  
**Mudauer „Bembele“ in voller Fahrt erlebt**

*Heimat- und Verkehrsverein bescherte echte Dampflokomotiv-Romantik – Für Mudauer unvergessliches Erlebnis*

**Mudau. Ein ganz besonderes Erlebnis bescherte der Heimat- und Verkehrsverein Mudau am vergangenen Sonntag den Fahrtteilnehmern beim Ausflug auf die Schwäbische Alb. Stand doch als Höhepunkt des Tages eine Fahrt mit der Museumsbahn „Alb-Bähnle“ auf dem Programm. Den Mudauern, insbesondere den älteren, ist dieser Schmalspur-Leckerbissen wohlbekannt, es ist die lange Jahre verschrottet geglaubte Borsig-Dampflokomotiv mit der Betriebsnummer 997203, die bis Mitte der 60er Jahre Mudau mit der „großen Welt“ verband.**

Schon beim Verlassen der Autobahn bei Mühlhausen-Wiesensteig und der Fahrt durch das obere Filstal, durch Bad Ditzgenbach, Bad Überkingen, vorbei an mit Felsbändern durchzogenen Bergrücken in die Fünf-Täler-Stadt Geislingen/Steige erkannten die Mudauer Ausflügler die reizvolle Schönheit dieser Gegend. Nach abwechslungsreicher Fahrt erreichte man schließlich die Albhochfläche bei Amstetten, den Standort der Museumsbahnen der Ulmer Eisenbahnfreunde. Hier halten die Hobby-Eisenbahner einen Museumsbahnbetrieb aufrecht, der mit der Lokalbahn von Amstetten nach Gerstetten und der Schmalspurbahn Amstetten-Oppingen einzigartig in seiner Art. Die Mudauer Reisegruppe hatte sich selbstverständlich für eine Fahrt mit der Museumsbahn Amstetten-Oppingen entschieden, die von der Borsig-Dampflokomotiv mit der Betriebsnummer 997203 gezogen wird. Für die Mudauer war es ein spannender Höhepunkt, nach 29 Jahren, ihr „Bembele“ wieder in voller Aktion zu erleben. Wie in alten Tagen, dampfend, pfeifend begrüßte es die Besucher aus seiner alten Heimat. Die Zeit bis zur Abfahrt wurde genutzt, um technische Einzelheiten der hervorragend restaurierten Lok zu bestaunen. In unzähligen Arbeitsstunden ist es den Ulmer Eisenbahnfreunden gelungen, den Zug betriebsfähig aufzuarbeiten. Mit einem Pfeifton wurde die Abfahrt angekündigt, und schnaufend und dampfend wand sich die Bahn hinauf zu dem 125 Meter höher gelegenen Bahnhof Oppingen. In dem für die Mudauer Reisegesellschaft reservierten Waggon standen die in historischen Uniformen gekleideten Mitarbeiter der Ulmer Eisenbahnfreunde den neugierig Fragenden freundlich Rede und Antwort. Für die mitreisenden ehemaligen Mudauer Eisenbahn-Bediensteten war diese Fahrt natürlich ein besonderes Erlebnis - echte Dampflokomotiv-Romantik. Der Bahnhof Oppingen ist gleichzeitig Vereinsheim der Ulmer Eisenbahnfreunde. Dort konnte man sich während des 30minütigen Aufenthaltes in den museumsähnlich eingerichteten Räumen über den Werdegang der Schmalspurbahn informieren. Bilder aus Mosbach und Mudau, den früheren Einsatzorten dieser Lok, waren besonderer Anziehungspunkt für die Mudauer Reisenden. Man konnte in Erfahrung bringen, dass noch alle vier Dampflokomotiven der Baureihe 9972 erhalten sind: die 03 in Amstetten, die 02 wie bekannt in Mudau, die 01 als Museumsstück bei Passau, und die 04 befindet sich in Privatbesitz in Bernbach. Mit dem den Mudauern vertrauten hellen Geläut wurde dann die Rückfahrt nach Amstetten angekündigt. Und die Mudauer erlebten in echter Dampflokomotiv-Romantik die Fahrt hinunter zum Ausgangspunkt. Mit viel Beifall und einer Eintragung in das Gästebuch verabschiedeten sich die Mudauer von „ihrem Bähnle“ und den Ulmer Eisenbahnfreunden. Die Fahrt ging dann weiter über die Alb-Hochfläche hinunter nach Blaubeuren, wo man nach einer Mittagsrast den sagenumwobenen Blautopf bewunderte, der sich der Reisegruppe in tiefstem Blau offenbarte. Diesen herrlich gelegenen Ort, auch Perle der Schwäbischen Alb genannt, umgeben von bizarren Felsformationen, verließ man dann, um über die herbstlich anmutende Münsingeralb dem romantischen Ermstal nach Bad Urach zu gelangen. In Bad Urach war man angetan von den herrlichen Fachwerkbauten, dem historischen Rathaus und dem einzigartigen Brunnen. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen verließ man die Alb Richtung Autobahn, und die Mudauer wurden von der hoch herausragenden Festung Hohen Neuffen verabschiedet. Die Fahrtteilnehmer

bestätigten dem Organisator der Fahrt, HVV-Wanderwart Alois Scheiwein, unvergessliche Eindrücke erhalten zu haben.

*Bericht Rhein-Neckar-Zeitung vom 01. Oktober 1993*